

# Wenn die Zunge nicht gehorchen will

## Erzieherin der Kindertagesstätte »Sonnenschein« bilden sich zum Thema Sprache fort

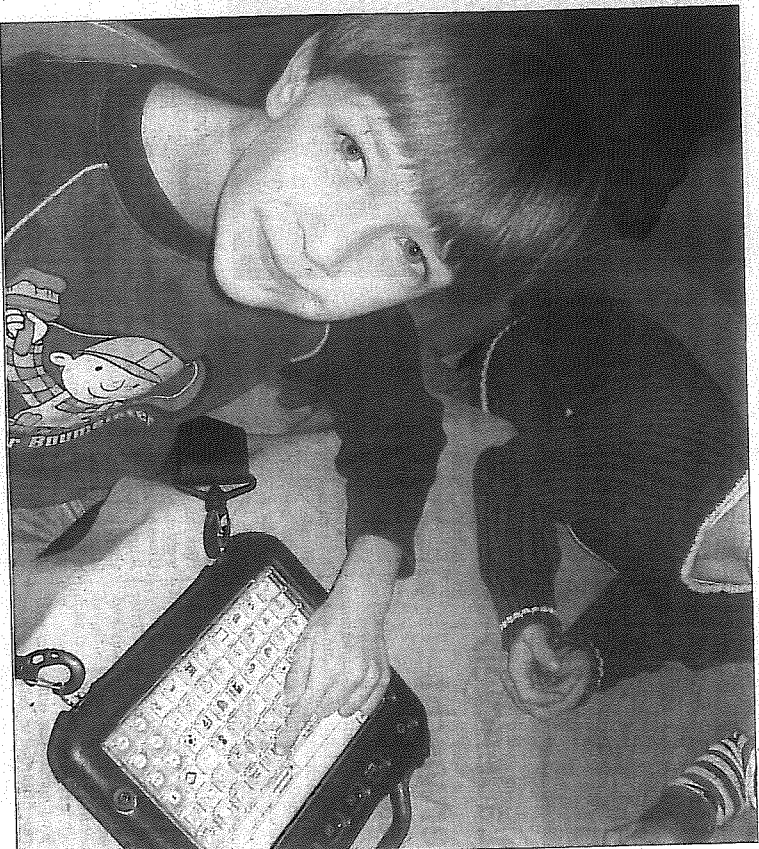
Lübbecke/Bunde (WB). Was bedeutet es eigentlich, sprechen zu können? In den beiden additiven Kindertagesstätten Sonnenschein in Lübbecke und Abenteuerland in Bunde fand in diesen Tagen, unter dem Thema »Unterstützende Kommunikation« eine Fortbildung der Mitarbeiter statt.

Beide Tagesstätten gehören zu Wöhnen und Begleiten, eine Einrichtung der Lebenshilfe Lübbecke. Für die meisten Menschen ist es eine Selbstverständlichkeit, sich mitteilen zu können. Doch was ist mit denen, für die es eine große Barriere darstellt, auf andere zuzugehen zu können. Gerade ihnen zu kommunizieren. Gerade für Kinder, die in der Regel viel zu sagen haben, bedeutet es oftmals eine Ausgrenzung. Sei es beim Spielen, im Kindergarten oder aber auch in der Familie. Geschult wurden die beiden Kindergärten-Teams von den Sonderpädagoginnen der Sonderstufe am Weserbogen Henrike Bollmeyer und Monika Hinung-Meyer. Erläutert wurden die vielfältigen Ursachen für das Nicht-Sprechen. Diesen Kindern fehlt die für uns so selbstverständliche Fähigkeit, effektive Lautsprache zu produzieren. Es kann sich um angeborene Behinderungen, um eine erworbene Schädigung oder

aber eine fortschreitende Muskelerkrankung, die die Sprachwerkzeuge beeinträchtigt, handeln. Die beiden additiven Kindertagesstätten Sonnenschein und Abenteuerland bieten bereits seit längerem Kindern mit eingeschränktem sprachlichen kommunikativen Fähigkeiten die Möglichkeit, sich über Sprachcomputer, Gehärdten und Symbolkarten mitzuteilen und damit aktiv am Gruppen Geschehen teilzunehmen und auf diese Weise direkt und eigeninitiativ in Interaktion zu treten.

Sprechen macht den meisten Kindern Spaß. Das Kind entdeckt, dass der Gebrauch der Sprache vieles einfacher macht. Durch den regen Austausch mit anderen bekommt das Sozialverhalten einen wichtigen Impuls. Das Kind kann selbst sagen, was es möchte. Der erste Schritt zur Kommunikation führt oft über Fotos von bekannten Gegenständen zu dem Ziel zu lernen, Wünsche äußern zu können. Elektronische Hilfen eignen sich als Mittel, um diese praktischen Fähigkeiten zu vermitteln. In manchen Fällen werden auch Sprachcomputer für diese Ziele eingesetzt.

Alle Mitarbeiter der Kindertagesstätten nahmen an dieser Fortbildung teil, so dass in Zukunft sowohl eine einheitliche Beratung, als auch eine einheitliche Methode des Einsatzes der unterstützten Kommunikation in beiden Kindertagesstätten der Lebenshilfe gegeben sind.



Der kleine Justin mit einem Sprachcomputer. Der Mädchen unterstützen, Welche Hilfen es gibt, haben Smal-Talker soll die Sprechfähigkeit der Jungen und Mitarbeiter der Kindertagesstätten gelernt.